

# Literarkritische Demo

Kurzfassung der Argumentation, mit welchen *sprachlich-stilistischen* Indizien man an einem Text nachträgliche Bearbeitungen erkennen kann. – Am Schluss weiterführende Literatur.

Kriterien für Äusserungseinheiten:

<http://www.alternativ-grammatik.de/pdfs/id40601.pdf>

## **Gen 11,1–9: Turmbau zu Babel (Übersetzung H. Schweizer) – Verse und Äusserungseinheiten**

Gen 11,1a: und-war Ganzheit der-Erde Lippe einziger und-Reden/Worte einziger  
Gen 11,2a und-war bei-Aufbrechen-ihrem aus-Osten  
Gen 11,2b und-sie-fanden eine-Ebene im-Land SCHINEAR  
Gen 11,2c und-sie-niederließen-sich dort  
Gen 11,3a und-sie-sprachen jeder zu Nächstem-seinem  
Gen 11,3b lasst-uns-herstellen Ziegel  
Gen 11,3c und-lasst-uns-brennen zu Gebranntem  
Gen 11,3d und-wurde für-sie der-Ziegel zu-einem-Stein  
Gen 11,3e und-das-Pech wurde für-sie zum-Mörtel  
Gen 11,4a und-sie-sprachen  
Gen 11,4b Auf!  
Gen 11,4c Lasst-uns-bauen, ja-wir, eine-Stadt und-einen Turm  
Gen 11,4d und-Spitze-seine im-Himmel  
Gen 11,4e und-wir-wollen-machen uns einen-Namen  
Gen 11,4f damit-nicht wir-verstreut-werden auf-der-Oberfläche der-ganzen-Erde  
Gen 11,5a und-herabstieg YHWH um-zu-sehen die-Stadt und-den-Turm  
Gen 11,5b den gebaut-hatten die-Söhne des-Menschen  
Gen 11,6a und-sprach YHWH  
Gen 11,6b schau-an  
Gen 11,6c ein-Volk ein-einziges  
Gen 11,6d und-eine-Lippe eine-einzige ( ) ihnen-allen  
Gen 11,6e und-dies ( ) der-Anfang um-zu-handeln  
Gen 11,6f jetzt-aber  
Gen 11,6g nicht wird-ferngehalten-werden von-ihnen alles  
Gen 11,6h das sie-planen zu-handeln  
Gen 11,7a Auf!  
Gen 11,7b Lasst-uns-herabsteigen  
Gen 11,7c und-lasst-uns-durcheinanderbringen dort Lippe-ihre  
Gen 11,7d so-dass nicht hören-wird jeder die-Lippe Nächsten-seines  
Gen 11,8a und-zerstreute YHWH sie von-dort über-die-Oberfläche der-ganzen-Erde  
Gen 11,8b und-sie-beendeten zu-bauen die-Stadt  
Gen 11,9a daher ruft-man Namen-ihren BABEL  
Gen 11,9b denn dort hat-verwirrt YHWH die-Lippe der-ganzen Erde  
Gen 11,9c und-von-dort hatte-zerstreut-sie YHWH über-die-Oberfläche der-ganzen Erde

**Kommentar:** Dies ist die an der hebräischen Konstruktion orientierte, sklavisch-wörtliche deutsche Übersetzung. Sie überprüft man, ob stilistische Merkwürdigkeiten enthalten sind. Sie werden – falls sich welche finden lassen – zunächst nur gesammelt, nicht weiter bewertet.

# I

[...]

Gen 11,7a Auf!

Gen 11,7b Lasst-uns-herabsteigen

Gen 11,7c und-lasst-uns-durcheinanderbringen dort Lippe-ihre

Gen 11,7d so-dass nicht hören-wird jeder die-Lippe Nächsten-seines

Gen 11,8a und-zerstreute YHWH sie von-dort über-die-Oberfläche der-ganzen-Erde

Gen 11,8b und-sie-beendeten zu-bauen die-Stadt

Gen 11,9a daher ruft-man Namen-ihren BABEL

Gen 11,9b denn dort hat-verwirrt YHWH die-Lippe der-ganzen Erde

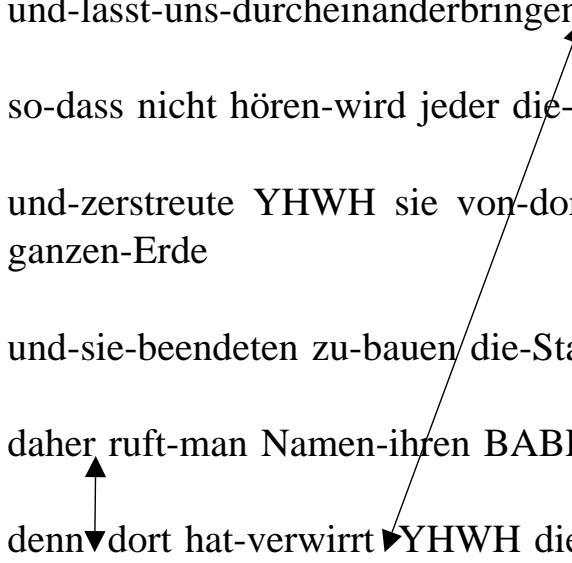
Gen 11,9c und-von-dort hatte-zerstreut-sie YHWH über-die-Oberfläche der-ganzen Erde

**Kommentar:** Konzentration auf das Ende des Textes, nachdem im Eingangsteil nichts Nennenswertes im Sinn von stilistischen Störungen aufgefallen ist. In 7c teilt YHWH (sprich »Jahwe« = Name Gottes) mit, wie er die Zerstreuung bewirken will – durch Durcheinanderbringen der Sprache. Das geschieht dann auch. (Erzähl-)Logische Folge: An der Stadt kann nicht weitergebaut werden (8b). 9a: das gescheiterte Projekt bekommt den passenden Namen: BABEL. Einen solchen wünschten sich die Leute auch (4e), aber sicher nicht als Erinnerung an derartiges Scheitern.

9b sagt: YHWH habe den Verwirrungsplan durchgeführt, und *das* begründe den Namen. – Beides passt nicht zusammen: Sprachverwirrung als Ursache der Zerstreuung (7cd) bzw. Sprachverwirrung durch YHWH als Ursache der Namengebung (9b).

## II

[...]

- Gen 11,7a Auf!
- Gen 11,7b Lasst-uns-herabsteigen
- Gen 11,7c und-lasst-uns-durcheinanderbringen dort Lippe-ihre
- Gen 11,7d so-dass nicht hören-wird jeder die-Lippe Nächsten-seines
- Gen 11,8a und-zerstreute YHWH sie von-dort über-die-Oberfläche der-ganzen-Erde
- Gen 11,8b und-sie-beendeten zu-bauen die-Stadt
- Gen 11,9a daher ruft-man Namen-ihren BABEL
- Gen 11,9b denn dort hat-verwirrt YHWH die-Lippe der-ganzen Erde
- Gen 11,9c und-von-dort hatte-zerstreut-sie YHWH über-die-Oberfläche der-ganzen Erde
- 

**Kommentar:** In 9a und 9b kurz hintereinander zwei Begründungssätze. Das ist stilistisch hart. Es gibt keine sprachliche Bemühung beides auszugleichen, zu verknüpfen. Die erste Begründung zielt auf die Konfusion, die durch das hebräische Verb BLL angezeigt wird und die – etymologisch etwas schief allerdings – den Namen BABEL erläutern soll. Jedenfalls ist 9a literarisch als entlarvender Schlusspunkt der Erzählung akzeptabel. – 9b fährt überraschend fort, sprachlich ohne Anknüpfung und erinnert an den Plan YHWHs (»Durcheinanderbringen«). Die Erzählung hatte den »Plan« genannt, die »Ausführung« aber lediglich vorausgesetzt – YHWH wirkt laut Erzählung im Hintergrund, aber keine Frage: er wirkt. Diese sinnvolle Erzähllücke wird jetzt ausgefüllt und somit YHWH in den sprachlichen Vordergrund gerückt/gezerrt.

### III

[...]

- Gen 11,7a     Auf!
- Gen 11,7b     Lasst-uns-herabsteigen
- Gen 11,7c     und-lasst-uns-durcheinanderbringen dort Lippe-ihre
- Gen 11,7d     so-dass nicht hören-wird jeder die-Lippe Nächsten-seines
- Gen 11,8a     und-zerstreute YHWH sie von-dort über-die-Oberfläche der-ganzen-Erde
- Gen 11,8b     und-sie-beendeten zu-bauen die-Stadt
- Gen 11,9a     daher ruft-man Namen-ihren BABEL
- Gen 11,9b     denn dort hat-verwirrt YHWH die-Lippe der-ganzen Erde
- Gen 11,9c     und-von-dort hatte-zerstreut-sie YHWH über-die-Oberfläche der-ganzen Erde
- 

**Kommentar:** Die Perspektive der Erzählung bis 9a unterscheidet sich von der Passage ab 9b: jetzt tritt der Erzähler einen Schritt zurück. Zwar war schon 9a aus der Erzählfiktion herausgetreten und hatte eine Erläuterung für die Jetztzeit geliefert – den Zuhörern/Lesern war der Name »BABEL« bekannt. Durch die Erzählung hatten sie eine quasi-ätiologische Begründung für den Namen erfahren, die einer Verspottung gleichkam.

Nun greift der/ein Autor nochmals auf die Erzählfiktion zurück und wiederholt, was man schon weiß. Irritierender, d.h. literarisch nicht plausibel gemachter Perspektivenwechsel: 9bc scheinen zu unterstellen, den Lesern/Hörern sei zuvor das Wesentliche entgangen, sie hätten nicht aufgepasst.

## IV

[...]

Gen 11,7a Auf!

Gen 11,7b Lasst-uns-herabsteigen

Gen 11,7c und-lasst-uns-durcheinanderbringen dort Lippe-ihre

Gen 11,7d so-dass nicht hören-wird jeder die-Lippe Nächsten-seines

Gen 11,8a und-zerstreute YHWH sie von-dort über-die-Oberfläche der-ganzen-Erde

Gen 11,8b und-sie-beendeten zu-bauen die-Stadt

Gen 11,9a daher ruft-man Namen-ihren BABEL

Gen 11,9b denn dort hat-verwirrt YHWH die-Lippe der-ganzen Erde

Gen 11,9c und-von-dort hatte-zerstreut-sie YHWH über-die-Oberfläche der-ganzen Erde

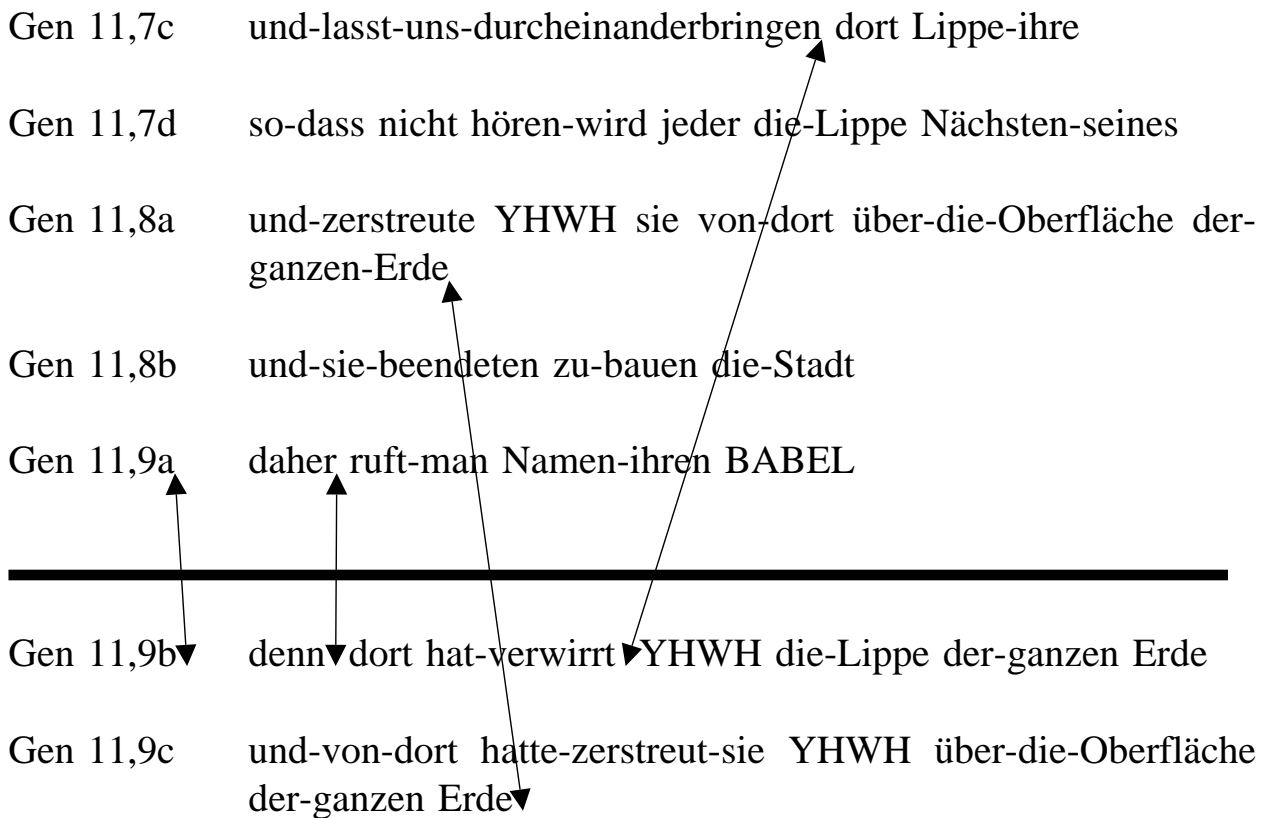
**Kommentar:** Die allgemeinere vorige Beobachtung schlägt sich nieder in der unplausiblen Wiederholung der Wortkette (»über-die-Oberfläche der-ganzen-Erde«). Ein Neuigkeitswert liegt nicht darin. Lediglich der distanziertere Beobachtungsstandort unterscheidet.

## V

[...]

Gen 11,7a Auf!

Gen 11,7b Lasst-uns-herabsteigen



**Kommentar:** Schlussfolgerung aus den bisherigen Beobachtungen: Zwischen 11,9a und 11,9b liegt ein Bruch. Was mit 9b beginnt, gehört nicht mehr zur Erzählung, sondern ist der Kommentar eines nachträglichen Bearbeiters.

Unsere Erfahrung auf breiter Erprobungsbasis: Ein Bruch kann/muss angenommen werden, wenn **an einer Textstelle zwei oder mehr literarische Spannungen nachgewiesen** sind.

Lediglich *eine* derartige Beobachtung kann in aller Regel stilistisch verstehbar/plausibel gemacht werden, ist also für sich allein *keine* ausreichende Begründung für eine Trennung.

Man sieht an den Doppelpfeilen: alle *Ausgangspunkte* der Spannungen liegen im selben Textbereich, alle *Zielpunkte* ihrerseits im anderen. Eine solche Homogenität ist methodisch unbedingt wichtig. Wäre sie nicht gegeben, wäre die Festlegung eines Bruches reine Willkür.

Die Hintergrundannahme: Es ist sprachlich-literarisch nicht plausibel, dass *ein* Autor, konzentriert an *einer* Textstelle, die Leser mit *mehreren* stilistischen Zumutungen gleichzeitig konfrontiert. Diese Gemengelage wird als Indiz für einen Fremdeingriff genommen.

# VI

## Welche Techniken/Motive zeigt der redaktionelle Beitrag?

### Im aktuellen Fall:

- Inhaltlich wird nichts Neues geboten. Der Redakteur bringt nichts Eigenes ein. Er beschränkt sich auf Umakzentuierung.
- Auf kleinem Raum wird zweimal die Tätigkeit YHWHs wiederholt. Also war dem Redakteur der religiöse Akzent im Text zuvor zu schwach betont gewesen. Inhaltlich ist sein Zusatz nicht falsch. Aber er traut den Lesern/Hörern nicht zu, dass sie selbst die richtigen Schlüsse ziehen.
- Der Bearbeiter wünscht Klartext, er hat kein Gespür für Andeutungen, für Handeln aus dem Erzählhintergrund heraus. Interesse ist nicht geistreiche, entspannte Unterhaltung, sondern Indoktrination.
- Der literarische Preis: die Pointe der Erzählung (»Babel« ist Ursache des Völkerchaos, wird von YHWH entmachtet) wird verwischt, nivelliert.
- Das Andocken von 9b an 9a geschieht plump und oberflächlich: vorher Begründung, dann eben jetzt nochmals Begründung. Keine *literarisch fassbare* Anknüpfung. *Was* begründet wird, passt nicht zusammen (Name steht einmal für misslungenen Stadt- und Turmbau ↔ »BABEL« steht andererseits für die von YHWH ausgelöste Verwirrung)
- Umpolung des Gesamttextes: aus einem Affront gegenüber der damaligen Weltmacht BABYLON wird nun ein zeitenthobener religiöser Text über das Wirken YHWHs.
- Im Grundtext wird YHWHs Wirken im Hintergrund als fraglos gegeben angesehen, sogar mit Spott und Humor als überlegen charakterisiert. – Der Redakteur drängt auf katechismusartige Klarstellung – ohne innere Souveränität. Der »Ton« des Textes wird damit nachhaltig verändert: die ihrer selbst gewisse, daher auch zu Übertreibung und Humor neigende Erzählung endet in öder, weil auf Wiederholungen basierender Belehrung, die gleich mehrere Irritationen einschließt. Die Hörer/Leser werden damit allein gelassen.

## VII

Die Demo setzt um, was in folgenden beiden Aufsätzen zur Josefsgeschichte (Gen 37–50) dargelegt ist – dort Verweis auf weitere Literatur:

H. Schweizer      Josefsgeschichte. Grammatik – Interpretation – Datierung –  
Wirkungsgeschichte: Biblische Notizen 107/108 (2001)  
120–145  
*<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/jgbn.pdf>*

H. Schweizer      Weitere Impulse zur Literarkritik: Biblische Notizen 80  
(1995) 73–99.  
*<http://www-ct.informatik.uni-tuebingen.de/daten/impuls.pdf>*

*Harald Schweizer*